

Schule in Solmabad

Afghanistan wäre ein Land für Abenteuerurlaub. Hohe, weitgehend unerschlossene Gebirgsregionen, traumhaft schöne Wüstengebiete, Nomaden mit ihren Tieren, schwarze Zelte, bunt gekleidete Frauen, manchmal reich geschmückt. Eine alte und urtümlich anmutende Welt!

Leider ist die Lebenswirklichkeit der Menschen anders. Hart, unromantisch. Eine Natur, die den Menschen äußersten Einsatz abfordert, verminde Landschaften, schlechte Infrastruktur, Not am Rande des Existenzminimums überall. Schlechte Ausbildung, Unkenntnis. Dazu noch immer alle Arten von Kriegsfolgen. Und oft noch Unsicherheit, wie es weiter gehen wird.

Im Frühjahr 2003 besuchten unsere Mitglieder Masoud Farhatyar, Rateb Azimi und der Architekt Thomas Schindler das Gebiet Adraskan südlich von Herat. Eine Autostunde von dort entfernt liegt das Dorf Solmabad, nur auf Schotterpiste und nach Furten eines Flusses (nur bei Niedrigwasser möglich!) erreichbar. Beidseits des Flusses 14 weitere Dörfer, teilweise 2 Stunden Fußmarsch von Solmabad entfernt. Keine Brücke. Mit halbnomadischer Lebensweise finden die Menschen ihr karges Auskommen. Schule wird in einer winzigen Moschee gehalten. Ein Schulbau war dringend erforderlich.

In Absprache mit Bevölkerung, Provinzgouverneur und Schulbehörde, die die Lehrer zu stellen bereit ist, wurde ein Schulstandort von 8'000 qm gefunden. Die Bevölkerung verpflichtete sich, zur Eingrenzung des Grundstücks eine Mauer zu bauen. Mit dem Bauunternehmer Aminullah aus Herat wurde ein Vertrag über drei Projekte für 100'000 USD geschlossen.

Durch einen großzügigen Zuschuss von Caritas international schienen die Schulbauten in Gebrail und Solmabad weitgehend finanziert. Doch unvorhersehbare Schwierigkeiten brachten Verzögerungen. Wegen politischer Unsicherheit war Solmabad teilweise nicht erreichbar, ein kalter schneereicher Winter ließ keine Arbeit zu, führte zu Hochwasser, Baumaterialien verteuerten sich immens. Nach erheblichen Preiserhöhungen musste nach neuen Geldmitteln gesucht werden..

Doch pünktlich zum Schuljahresbeginn 2006 kann endlich die neue achtklassige Schule eingeweiht werden. Die Freiburger Patenschule, die Emil-Gött-Schule in Fr-Zähingen, sorgt durch



ihre Spenden für Hefte, Schulranzen und Sitzmatten in den Klassenräumen. Rateb Azimi, der jetzt dauerhaft in Herat weilt, erlebt den großen Augenblick der Schuleinweihung für Solmabad mit.

Perspektiven: Räume sind immer nur der Beginn. Selbst mit Unterstützung der Patenschule wird nicht alles Nötige getan werden können. Ein Brunnen wird benötigt. Schulbänke müssen gebaut oder gekauft werden. Eine Minimalausstattung ist nötig. Auch hier sollten Lehrer für Gesundheitserziehung ausgebildet werden. Wir bitten also um Spenden.

Leitung: Masoud Farhatyar, Th. Schindler

Gesundheitsstation Mirabad

Eines von zahlreichen Projekten in Adreskan, die im Jahre 2002 während der 2. großen Nothilfeaktion der DAI initiiert wurden, ist das Projekt „Klinik Adreskan“. Dabei handelt es sich um den Bau und die Unterstützung einer Basisgesundheitsstation im nomadisch geprägten Teil der Provinz Herat. In diesem strukturschwachen Gebiet gibt es keine Gesundheitsversorgung.

Das soll sich mit der Fertigstellung des Klinikbaues in Mirabad zukünftig ändern. Da die Gesundheitsstation in einer als gefährlich geltenden Region liegt, zögerte sich die Realisierung des Vorhabens immer wieder hinaus. Wir sind überglücklich, dass der, zum Großteil aus Einzelspenden finanzierte Bau, endlich fertiggestellt werden konnte. Nun liegt es in den Händen der Gesund-

heitsbehörde in Herat, die Station mit Leben, d.h. mit medizinisch geschultem Personal zu füllen.

An dieser Stelle wollen wir uns ganz herzlich bei Caritas international und bei allen Spenderinnen und Spendern für die finanzielle Unterstützung des Projektes bedanken. Mit dem Bau der Gesundheitsstation beginnen für uns nun weitere Schritte der Gesundheitsförderung in der Region. Die Ausbildung von Gesundheitshelferinnen und Hebammen sowie die Förderung der traditionellen Heilkräuterkunde liegen uns am Herzen. Des Weiteren muss die Station noch mit nötigen Gerätschaften und Mobiliar ausgestattet werden. Daher sind wir weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Leitung: Jörg Luthardt

Tiere für Nomadenwitwen

In Afghanistan leben etwa zweieinhalb Millionen Nomaden und Halbnomaden (Kuchi), die ihren Lebensunterhalt weitgehend mit Tierhaltung bestreiten. Sie sind im höchsten Maße witterungsabhängig. Dürreperioden setzen ihnen ebenso zu wie Überflutungen. Ihr Lebensunterhalt ist garantiert, aber nach Wegfall des früher üblichen Handels sind sie arm. Die internationale Hilfe erreicht sie kaum. Die Taliban sind mit den Nomaden besonders brutal umgegangen. Oft wurden einfach die Herden abgeschlachtet. Nordöstlich von Herat, in der Provinz Obeh, will die DAI 30 Witwenfamilien durch den Kauf von Ziegen helfen. Viele Männer wurden im Krieg getötet, die Witwenfamilien sind auf sich gestellt, da eine Frau sich keine Arbeit suchen kann.

Perspektive: Das Projekt kann jederzeit erweitert werden und ist daher für Spenden dankbar.

Leitung: Sarghuna Nashir-Steck, Rateb Azimi

Frauzentrum Sharahk

Für das sehr aktive, von der DAI und terre des femmes betriebene Frauenzentrum in Gebrail konnten mit Hilfe von 'Help' Computer gekauft werden. Die Leiterin Roqia Naser beginnt ein Ingenieurstudium und hat das Direktorat an ihre Schwester übergeben.

Leitung: Farzaneh Farhatiar, Dietlinde Quack



Verteilung von Schulranzen in Solmabad

In Balaghel und Laghmani müssen dringend Wasser-Leitungen für **Trinkwasser** und Händewaschen gelegt werden.
Spender gesucht!!



Bau eines Schulgebäudes, Adraskan

Adraskan liegt etwa 70 km südlich von Herat in einem Halbwüsten- und Wüstengebiet. Adraskan ist für ein Fahrzeug gut erreichbar, da die Straße von Herat nach Kandahar durch den Ort führt. Die Bevölkerung besteht mehrheitlich aus Nomaden bzw. Halbnomaden, da der kleine durch

den Ort führende Fluss, der im Sommer kein oder nur wenig Wasser führt, nur wenig landwirtschaftliche Tätigkeit ermöglicht. Diese nomadische Lebensweise, die wesentlich vom Klima abhängig ist, bedeutet, dass die meisten Menschen in Adraskan sehr arm sind und dass Kinder beim Broterwerb mithelfen müssen.

Derzeit existiert für die etwa 120 bis 150 Kinder eine Schule mit 6 kleinen Räumen in zwei Gebäu-

den. Eines davon mit drei kleinen Räumen ist baufällig und einsturzgefährdet und besitzt nur winzige Fenster. Das zweite Gebäude wurde kürzlich von der DAI mit Fenstern versehen und ist jetzt wieder benutzbar. Ebenso wurde die Toilette wieder hergerichtet. Die Schule ist etwa 30

Gehminuten vom Dorf entfernt.

Als Ersatz für des baufällige Gebäude wurde der Bau eines Gebäudes mit zwei Klassenräumen in Auftrag gegeben, die allerdings mit etwa 35 qm deutlich größer als die jetzigen Räume sein werden. Wegen der starken Überbelegung fast überall in Afghanistan sind von der Schulbehörde jetzt stets größere Räume vorgesehen. Der Bau wird aus gebrannten Ziegeln, nicht als Lehmbau, errichtet. Der Neubau wird auf dem vorhandenen Fundament aufgebaut.

Der Baubeginn hat sich durch die momentan unsichere politische Lage verzögert, kann aber wohl noch im Sommer erfolgen. Die Finanzierung erfolgt durch einen privaten Sponsor aus Zürich, dem wir gar nicht genug für sein außerordentliches Engagement danken können.

Perspektiven: Da die Patenschule nicht alles finanzieren kann, sind wir für die vielen kleinen Dinge, Verbesserungen und Reparaturen in der Schule – eine afghanische Schule hat kein eigenes Budget – auf zusätzliche Spenden angewiesen.

Leitung Rateb Azimi

Anne Hermes war zusammen mit Pascale Goldenberg im März 2006 in Parvan. Zu dem Stickprojekt von Pascale Goldenberg liegt ein Flyer bei oder kann bei uns angefordert werden.

Gesundheitserziehung in Schulen

Der Kenntnisstand der Menschen in Fragen der Hygiene und Gesundheit ist mäßig, die hygienischen Verhältnisse sind mangelhaft, die medizinische Grundversorgung beklagenswert schlecht. Das Ergebnis einer kurzen Befragung:

- o viele Frauen berichten von Fehlgeburten,
- o viele Schwangerschaften in kurzen Abständen.
- o Tod von Säuglingen und Kleinkindern ua wegen Durchfallerkrankungen, Windpocken
- o schnell eintretender Erschöpfung - sie leiden an Blutarmut, was ihre Anfälligkeit für Infektionskrankheiten wie z.B. Tuberkulose erhöht.

Die Lebenserwartung der Menschen in Afghanistan verbesserte sich seit 2001 von 38 auf nun 42 Jahre. Die Kindersterblichkeit ist immer noch eine der höchsten in der Welt.

Ausweitung des Projekts

„Dorfentwicklung“

In Bedmoschk ist die Ausstattung der Familien mit Solarstationen bzw. Windrädern sowie Butter Schlag- und Waschmaschinen weit vorangeschritten. Andere Dörfer werden neugierig und möchten jetzt auch in dieses energiesparende Projekt einbezogen werden. Im Rahmen der verfügbaren Mittel wollen wir dies leisten. Materialien für Solarstationen und für Windräder sind bestellt und teilweise geliefert. 10 solare Obsttrockner sind in Auftrag gegeben und werden in diesem Jahr noch getestet. Die 3 zunächst geplanten Scheffler-Reflektoren (2,8 qm) für Backen und Kochen sind im Bau. Eine beauftragte Expertin, Frau Hoedt, hat im Mai zwei Mitarbeiter zu 50% ausgebildet. Die restliche Ausbildung soll im August erfolgen. Dann werden die Reflektoren fertig gebaut.

Die Putzarbeit in der Schule wurde abgeschlossen. Harte Holzstangen für den Bau von 50

Die DAI möchte das Fach Gesundheitserziehung in den Schulen Laghmani und Balaghel etablieren. Lehrer sollen Wissen vermittelt bekommen über die Prävention und Behandlung von regional üblichen Erkrankungen wie Malaria, Tuberkulose usw., orale Rehydratation bei Durchfallerkrankungen, Parasitierung (ua. Wurmbefall), Ernährung und Impfungen etc und dieses Wissen dann in der Schule an die Kinder weitergeben, in der Hoffnung, dass ein umfassenderes Wissen und Begreifen von Zusammenhängen Veränderungen im Verhalten herbeiführen kann.

Diese Fortbildung zu organisieren ist zeitaufwändig, aber lohnend. LehrerInnen werden an den Schulen gefunden, ausbildende Fachkräfte ebenfalls. Modalitäten wie Bezahlung, späterer Einsatz an der Schule, Aufnahme ins Schulprogramm werden geklärt.

Perspektive: Wenn das Projekt Erfolg hat, soll es auf weitere Schulen, die die DAI betreut, ausgedehnt werden. Dazu werden wir einige Mittel benötigen. Leitung: Anne Hermes

Stühlen wurden geliefert. Im März wurde eine dritte Klasse eingeschult, wieder hauptsächlich Mädchen. Ein dritter Lehrer wurde eingestellt. Für die Bezahlung suchen wir noch Sponsoren oder Spender. Die Silberbergschule in Bahlingen a.K. hat die Schulpatenschaft übernommen und wird beim Aufbau helfen so gut es geht.

Perspektive: Da das Projekt offen ist und immer mehr ausgeweitet werden kann, sind Spenden immer hochwillkommen.

Leitung: Mohammad Achtarie, Rateb Azimi

Für die Ausweitung der regenerativen Energieversorgung nach Adraskan/Herat wurden drei junge Männer in unserer Werkstatt in Kabul ausgebildet. Herr Achtarie war zu diesem Zweck in Herat. Rateb Azimi versucht mit den drei Männern trotz der prekären Sicherheitslage in Adraskan eine Werkstatt aufzubauen und mit Wind- und Solar-Energie auszustatten.

Leitung: Rateb Azimi, M. Achtarie

Hilfe bei Schilddrüsenerkrankung

Im Bereich Charikar gibt es wie oft im Gebirge zahlreiche Schilddrüsenerkrankungen. Eine staatliche Informationskampagne hierzu begann etwa vor einem Jahr mit Fernseh- und Radiospots. Wir informieren vor allem Frauen im gebärfähigen Alter über die Folgeschäden für ihre Kinder. Viele waren bereits in Behandlung, wobei sie offenbar keine gezielten Schilddrüsentherapeutika erhielten und, wenn überhaupt, nur vorübergehend Besserung ihrer Beschwerden erfuhren.

Für 11 Betroffene wird eine Blutuntersuchung der Schilddrüsenhormone durchgeführt. Die Resultate: 10 Personen werden eine medikamentöse Therapie über einen längeren Zeitraum benötigen, bevor entschieden werden kann, ob evtl. ein operativer Eingriff notwendig ist. Das ist eine Entscheidung der Ärzte in Kabul. Rein theoretisch wäre so ein Eingriff kostenlos, in der Praxis sieht es leider so aus, dass die Patienten alles für die OP Benötigte auf dem Bazar kaufen müssen. D.h. eine Operation ist für viele nicht möglich.

Perspektive: Spenden für Weiterführung und Operationen erwünscht. Kontakt: Anne Hermes



Deutsch-Afghanische Initiative e.V.

Neue Adresse

c/o Dietlinde Quack

Berta-v.-Suttner-Str.3, 79111 Freiburg

Unsere neue Homepage:

www.deutsch-afghanische-initiative.de

Tel.: ++49-(0)761-88 14 854

Spenden-Konto

Kontonummer 166 58 405

Volksbank Freiburg, BLZ 680 900 00;

VISP. und Textung: Peter Adler

Wölflinstr. 10, 79104 Freiburg